

282. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Breda, 7. December
1554. Praesent. 31. December.*

Ausf. aus K.-E. 114.

Vorschläge für fortgesetzte Verhandlungen. Aussicht auf Familienzuwachs.

Wes sich auf itzigem guetlichen verhoertag zu Frankfurt vor den chur- und furstlichen gesandten zwuschen e. l. und meinen dienern eins und den Hessischen rethen anderstheils bis auf den vierzehenten jungstvergangen monats novembris verlaufen, hab ich zum theil aus copei der schrift mit A bezeichnet, e. l. schreiben ¹⁾ zugelegt, und zum theil aus andern schriften verstanden. Verhoff, sie sollen numehr ferner komen und beiderseits zum haubtpuncten geschritten sein. Darzu und das etwas fruchtbars daraus erwachsen, gehandelt und ausgericht werden muge, der almechtig Gott sein gottliche gnad verleihen wölle. *Auf den Rat von Schorn und Knüttel habe er die Advokaten ermahnt, wie aus der beiliegenden Schrift zu sehen sei, das sie die gemeine offenbare*

¹⁾ *Fehlt.*

1555. Januar 10.

321

schrift, darin die ganze sacht sampt allen iren umbstenden eingefuert und gruntlich erzelt werden soll, mit ableinung der Hessischen vermeinten consilien, so sie hin und wider im reich e. l. und mir zu nachtheil und inen zum vorthail verschickt und ausgetheilt, haben, zum furderlichsten verfertigen, wie in jungstvergangener Frankfurter fastenmess under inen abgeredt und beschlossen worden ist. *Die Verfertigung dieses Ausschreibens sei gut, ganz unabhängig vom Ausgang dieser Verhandlung.*

Er sei vor 8 Tagen aus dem Feld zurückgekehrt und habe Frau und Tochter gesund angetroffen. Hoff, es soll sich der hauf mit verleihung gottlicher gnaden in kurzem mehrn¹).